

Wachstum ein und produzierte von Anfang Juni bis Mitte August (wo es durch einen Zufall umkam) im ganzen zirka 160 seiner samenkornähnlichen, braunen, gelbbekappten Eier. —

Ich hoffe, daß der Leser aus dieser kleinen Übersicht den Eindruck bekommt, daß Beschäftigung mit irgend einer Insektengruppe nicht bloß Sammeln von Material und (scheinbar) trockene Bestimmungsarbeit bedeutet, sondern in mannigfache und anregende Berührung mit der lebendigen Natur selbst bringt.

Ein neues System der Myriopoden.

Die Myriopoden oder Tausendfüßler galten bisher als eine einheitliche Klasse des Stammes der Gliederfüßler (*Arthropoda*) und standen im Systeme neben den Insekten, Spinnentieren und Krebsen. Als Ordnungen dieser Tierklasse unterschied man die Chilopoda (z. B. Familie *Lithobiidae*, *Scolopendridae* etc.), die Symphyla (Fam. *Scolopendrellidae*), die Pauropoda (mit 2 Fam.), die Diplopoda mit mehreren Unterordnungen und zahlreichen Familien (z. B. *Polyxenidae*, *Glomeridae*, *Polydesmidae*, *Julidae* etc.) und endlich die Malaeopoda (Fam. *Peripalidae*).

Nun hat ein reichsdeutscher Naturforscher, Dr. Karl W. Verhoeff, der seit ungefähr zwanzig Jahren mit Erfolg das Feld der Myriopodenkunde bebaut, eine Neugruppierung der Myriopoden versucht und, wie ich glaube, ein sehr natürliches und brauchbares System aufgestellt. Namentlich die Diplopoden, die formenreichste und schwierigste der früheren Ordnungen, werden von ihm unter Berücksichtigung auch der exotischen Formen einer sehr eingehenden Untersuchung, Vergleichung und Gliederung unterzogen.

Ich will hier nur das Gerippe des neuen Verhoeffschen Myriopodensystems mitteilen. Wer sich genauer darüber belehren und die nähere Begründung im einzelnen erfahren will, lese in der ersten Lieferung des im Erscheinen begriffenen, groß angelegten Werkes „Die Diplopoden Deutschlands“

von Dr. Karl W. Verhoeff (Leipzig, 1911. Wintersche Verlagshandlung) auf Seite 5 bis 28 nach.¹⁾

Verfasser scheidet zunächst die oben als letzte Ordnung genannten Malacopoden ganz aus (wie es vor ihm schon andere getan haben) und weist diesen exotischen Tieren, die mit den Ringelwürmern oder Anneliden fast ebenso nahe verwandt sind, wie mit den Gliederfüßlern, eine Sonderstellung, etwa im Range eines Tierstammes, an, der zwischen dem Stamme der Würmer und Gliederfüßler zu stehen kommt.

Bei der Neugruppierung der eigentlichen Myriopoden oder Vielfüßler, wie sie Verhoeff jetzt nennt, spielt in erster Linie die Lage und Mündung der (weiblichen) Geschlechtsdrüsen, sowie die Lage der sekundären männlichen Geschlechtscharaktere, d. i. der Kopulationsfüße, Gonopoden und Telopoden, eine große Rolle. Bei den Chilopoden münden die Geschlechtsdrüsen, wie bei sämtlichen Insekten, am Hinterleibsende; deshalb faßt Verhoeff die Insekten und Chilopoden in der Oberklasse der Opisthogeneata zusammen, innerhalb welcher Gruppe beide den Charakter je einer selbständigen Tierklasse haben. Bei den übrigen Myriopoden (s. oben, Ordn. 2 bis 4) münden die (weiblichen) Geschlechtsdrüsen nicht am hinteren Körperende, sondern an der Unterseite des vierten oder zweiten Rumpfringes, also nahe am Vorderende des Körpers. Sie setzen deshalb die Oberklasse der Progoneata zusammen (vgl. Spinnentiere und Krebse!) und erhalten je den Rang einer Tierklasse, so daß nunmehr vier Klassen von Myriopoden (Chilopoden, Symphylen, Pauropoden und Diplopoden) statt der bisherigen einen zu verzeichnen sind. Die Klasse der Chilopoden nennt Verhoeff Hundertfüßler, die der Symphylen Zwergfüßler, die der Pauropoden Wenigfüßler und endlich die Klasse der Diplopoden nennt er ausschließlich Tausendfüßler.

Die Diplopoden erfahren eine weitere Gliederung in

¹⁾ Es sind bereits zwei Lieferungen zu je 4 Mark erschienen. Jeder Lieferung sind vier große Tafeln mit prächtigen und verlässlichen Detailzeichnungen und außerdem Textfiguren beigegeben.

zwei Unterklassen: *Pselaphognatha* (Fam. *Polyxenidae*) und *Chilognatha*. Die letztgenannte, ungemein formenreiche Unterklasse umfaßt zwei Überordnungen: *Opisthandria* (die unechten Gonopoden oder die Telopoden stehen am Hinterende des Körpers) mit zwei Ordnungen, bzw. zwei Unterordnungen (Familien *Glomeridesmidae*, *Sphaerotheriidae*, *Glomeridae*) und *Proterandria* (die echten Gonopoden stehen vorn am siebenten Rumpfringe) mit vier Ordnungen, bzw. sechs Unterordnungen (Familien *Striariidae*, *Chordeumidae*, *Polyzoniidae*, *Polydesmidae*, *Lysiopetalidae*, *Spirobolidae*, *Julidae* etc. etc.).

Da noch immer neue Myriopodenformen, zumeist in überseeischen Ländern, entdeckt werden, wird dieses System im einzelnen wahrscheinlich noch manche Änderungen erfahren. Der Hauptsache nach aber darf man es schon heute als ausgebaut betrachten, da es die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse der Myriopoden klar zum Ausdrucke bringt, während das alte System ein künstliches war. Die Unzulänglichkeit und Unnatürlichkeit des früheren von Leach, Latreille, Brandt u. s. w. überkommenen Myriopodensystems habe ich selbst, der ich mich ja seinerzeit viel mit diesen Tieren beschäftigt habe, schon empfunden. Infolge des Umstandes aber, daß meine Zeit und Kraft bis vor kurzem durch umfangreiche Amtsgeschäfte in Anspruch genommen waren, bin ich nicht dazu gekommen, den Gedanken weiter zu verfolgen.

Dr. R. Latzel.

Neuer Beitrag zur Myriopodenfauna Kärntens.¹⁾

Es wurden beobachtet, und zwar:

A. Von mir selbst:

Lithobius grossipes C. Koch in der Seisera, bei Rosenbach, im Bärentale.

— *forficatus* (L.) Leach im Gymnasialgarten und im bo-

¹⁾ Vergl.: 1. „Jahrbuch des naturhist. Landesmuseums von Kärnten“, XII. Bd. 1876, S. 91, bzw. 95; 2. *ibid.*, XVII. Bd. 1885, S. 33—46; 3. „Carinthia II“, 1895, Nr. 6, S. 243.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Latzel Robert

Artikel/Article: [Ein neues System der Myriopoden 121-123](#)